

Für ein modernes und lebenswertes Waldeck-Frankenberg

Pandemie bewältigen – Chancen nutzen – Zukunft gestalten

Koalitionsvertrag von CDU und SPD im Landkreis Waldeck-Frankenberg für die Wahlperiode 2021 – 2026

PRÄAMBEL

Die CDU und die SPD im Landkreis Waldeck-Frankenberg haben sich darauf verständigt, die Zusammenarbeit im Kreistag in der Wahlperiode 2021 bis 2026 fortzusetzen.

Wir werden alle Mittel und Möglichkeiten ergreifen, um die Pandemie zu besiegen und ihre Folgen zu bewältigen. Vor allem wollen wir auf der Grundlage der durch die Pandemie gewonnenen Erkenntnisse eine Neuausrichtung der Gesundheitsfürsorge und des Veterinärwesens, der Katastrophenschutzplanung sowie eine Neubewertung der Haushaltsrisiken in außergewöhnlichen Situationen erreichen.

Die Corona-Pandemie und ihre Folgen stellen alle öffentlichen Haushalte vor große Herausforderungen. Sämtliche Vereinbarungen und Zielsetzungen, die in diesem Koalitionsvertrag formuliert sind, stehen deshalb unter Finanzierungsvorbehalt.

Jedoch wollen wir die Dynamik der Veränderungen, die durch das weltweite Infektionsgeschehen ausgelöst wurde, positiv nutzen. Im Wesentlichen durch den weiteren Ausbau der Digitalisierung unserer Schulen, unserer Verwaltung und der kontinuierlichen Modernisierung der Infrastruktur. Die Stärkung des Ehrenamts, das sich gerade in Zeiten der Pandemie als starke soziale Klammer erwiesen hat, sehen wir mit hoher Priorität. Diese Arbeitsansätze sollen auch im Zusammenwirken mit weiteren Faktoren genutzt werden, um den Landkreis Waldeck-Frankenberg in den nächsten 5 Jahren konsequent zu einer Modellregion für die Entwicklung des ländlichen Raums zu gestalten.

Das Leben auf dem Land ist attraktiver geworden. Die Digitalisierung hat dem „Trend aufs Land zu ziehen“ einen weiteren Schub gegeben und dies sehen wir als Chance. Wir wollen, dass auch die Wirtschaft von dieser Entwicklung profitiert und möchten eine enge Verzahnung für den Tourismusstandort Waldeck-Frankenberg erzielen. Das Interesse am Urlaub im eigenen Land ist enorm gestiegen. Diese Chance wollen wir nutzen und uns dem Wettbewerb der Tourismusdestinationen stellen, Vermarktungsstrategien optimieren sowie unsere Alleinstellungsmerkmale herausstellen, um dann neue Strategien zu entwickeln. Um alle Herausforderungen und die schweren Belastungen zu bewältigen, wollen wir die Wirtschaftsförderung neu ausrichten und stärken. Starke Unternehmen und qualifizierte Fachkräfte sind die Voraussetzung für eine wachsende wirtschaftliche Entwicklung in unserem Landkreis, verbunden mit sozialer Verantwortung und der Nachhaltigkeit. Dies sind die Leitlinien unseres politischen Handelns.

Der Landkreis und seine Kommunen verstehen sich als Teile der kommunalen Familie. Das bewährte partnerschaftliche Miteinander wollen wir fortsetzen. Landkreis und Kommunen vertreten ihre Interessen gemeinsam nach außen.

Das Ehrenamt und die Vereine sind eine unverzichtbare Säule des sozialen Miteinanders. Durch die Corona-Pandemie sind sie leider besonders betroffen. Deshalb bedarf es einer großen Kraftanstrengung, an ihr früheres Engagement anzuknüpfen und die Mitglieder zu reaktivieren. Der Landkreis wird die Vereine im Wiederaufbau unterstützen und durch Beratungsangebote eine bestmögliche Hilfestellung leisten.

Wir bekennen uns uneingeschränkt zur freiheitlich demokratischen Grundordnung und verpflichten uns zur Verteidigung dieser Werte gegen Populismus und Extremismus.

Ziele für die Wahlperiode

I. Finanzen, Wirtschaft, Tourismus, Mobilität, Bauen

1. Weiterführung der erfolgreichen Haushaltskonsolidierung und Aufarbeitung finanzieller Folgen der Pandemie mit dem Ziel der Erwirtschaftung und Verwendung freier Mittel für zukunftsichernde Investitionen. Weiterhin wollen wir eine auf Dauer stabile Finanzlage des Landkreises sicherstellen. Unsere Finanzpolitik wird generationengerecht ausgerichtet bleiben, denn wir bleiben dem Grundsatz treu, nur das Geld, das uns zur Verfügung steht, auszugeben.
2. Auf der Basis der mit der Corona-Pandemie gemachten Erfahrungen sollen der Katastrophenschutz und das Krisenmanagement des Landkreises neu ausgerichtet werden.
3. Der Katastrophenschutzplan und das Konzept des Landkreises zur Pandemiebekämpfung sollen zeitnah fortgeschrieben werden.
4. Die Wiedereingliederung des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft in die Kreisverwaltung wollen wir erfolgreich abschließen. In diesen Prozess wollen wir die Städte und Gemeinden einbeziehen und die Öffnung für andere kooperationsbereite Landkreise prüfen.
5. Stärkung der Wirtschaftsförderung und Optimierung der Strukturen
 - a) Wir möchten einen sog. Förderlotsen einrichten, der sich um alle Förderangelegenheiten zentral kümmert. Diese Stelle soll in der Wirtschaftsförderung angesiedelt werden.
 - b) Fortsetzung der engen Kooperation mit den touristischen Organisationen des Landkreises.
 - c) Intensive Unterstützung und Begleitung von Unternehmensgründungen (Start-ups).
 - d) Einführung eines Innovationszentrums zur Weiterentwicklung unseres Wirtschaftsstandortes
6. Die Sparkasse Waldeck-Frankenberg als Kreditinstitut in kommunaler Regie ist ein wichtiger Faktor im regionalen Wirtschaftsleben. Ihre Aufgabe ist auch weiterhin

die Unterstützung von Wirtschafts-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen sowie von Privatpersonen mit Krediten und Finanzdienstleistungen. Dies gilt insbesondere auch für den Finanzbedarf bei der Bewältigung der Pandemie. Ein hinreichendes Filialnetz, mobile Bankdienstleistungen sowie ein engmaschiges Netz von Bankautomaten sollen die Verfügbarkeit von Bankdienstleistungen auch weiterhin in der Fläche sicherstellen.

7. Wir machen uns stark für den Ausbau der touristischen Infrastruktur im Landkreis. Deshalb wollen wir die bestmögliche Unterstützung bei der Genehmigung privater und öffentlicher Projekte, um die touristische Weiterentwicklung schnellstmöglich voranzubringen.
8. Im Mountainbike-Grenztrail sehen wir eine weitere große Chance, die Vernetzung voranzutreiben und zugleich ein weiteres Alleinstellungsmerkmal zu schaffen. Wir wollen uns deshalb weiter dafür einsetzen, dass durch den gesamten Landkreis Strecken des Grenztrails führen.
9. Wir stehen für eine Verbesserung der Mobilität durch Ausbau eines bedarfsgerechten Personennahverkehrs. Unser Ziel ist es, alle Regionen des Landkreises an einen für die Menschen praktikablen und attraktiven ÖPNV anzubinden und die verschiedenen Angebote, auch den Individualverkehr, mit dem ÖPNV zu vernetzen. Wir schließen uns der Programmatik des NVV an und stellen den Busverkehr unter das Motto: Jede Stunde, jeder Ort.
10. Weitere Förderung und Stärkung des erfolgreichen AST-Verkehrs im Landkreis, einschließlich barrierefreier Fahrzeuge.
11. Investitionen in den Ausbau und die Erhaltung unserer Kreisstraßen sowie die Verwirklichung von Verkehrsinfrastrukturprojekten haben weiterhin hohe Priorität.
12. Die Erarbeitung eines Radwegekonzepts unter besonderer Berücksichtigung des Alltagsradverkehrs mit dem Ziel, möglichst alle Orte im Landkreis mit fahrradtauglichen Strecken zu verbinden, werden wir umsetzen.
13. Ziel im Rahmen der Energiewirtschaft ist weiterhin die Schaffung eines kreisweiten gemeinschaftlichen Energieversorgers in kommunaler Regie. Die Verbesserung der Zusammenarbeit mit der EGF in Frankenberg wird angestrebt.
14. Die Umlage-Hebesätze sollen stabil gehalten werden.
15. Das Förderprogramm „Sanierung alter Bausubstanzen“ soll fortgeführt werden.
16. Wir wollen, dass der Landkreis seine Rolle im Hinblick auf antizyklisches Handeln wahrnimmt und zentrale, bereits geplante Investitionen weiterhin umsetzt. Die Investitionen in die Infrastruktur des Landkreises werden wir beibehalten, um die Lebensbedingungen für die Menschen in Waldeck-Frankenberg weiter zu verbessern und den Unternehmen Chancen auch nach der Krise zu bieten.
17. Wir wollen die Kreisverwaltung weiter in den unterschiedlichen Bereichen digitalisieren und ein modernes Arbeitsumfeld für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen.
18. Die Breitbandversorgung hat höchste Priorität. Der Landkreis wird die Kommunen beim Ausbau des Glasfasernetzes und bei der Erschließung der Gewerbegebiete unterstützen (FTTH).
19. Ein erklärtes Ziel des Landkreises ist die flächendeckende Mobilfunkversorgung. Die Beseitigung der „Weißen Flecken“ setzen wir fort.

II. Landwirtschaft, Forsten, Natur, Klima, Energie und Regionalentwicklung

Landwirtschaft

1. Die Landwirtschaft ist auch künftig eine unserer wichtigsten wirtschaftlichen Grundlagen und muss gefördert werden. Konventionelle und ökologische Landwirtschaft sind gleichberechtigt. Der Ausbau der ökologischen Landwirtschaft, wie er durch die Einrichtung der Ökomodellregion begonnen wurde, wird fortgeführt.
2. Das Veterinäramt wird gestärkt.
3. Gülleimporte müssen reduziert bzw. wenn möglich ganz unterbunden werden. Im Fall eines Gülleimportes in den Landkreis soll die Gülle vor Ausbringung auf Nährstoffe und Schadstoffe untersucht werden. Die Güllebilanz der Importe und Exporte soll ausgeglichen sein.
4. Die hessische Eiweißinitiative zum Anbau heimischer Eiweißträger wird nachhaltig unterstützt.
5. Das Projekt „Landwirtschaft meets Nachwuchs“ wollen wir auch auf Grundschulklassen ausdehnen.
6. Die Durchführung von Tierschauen soll durch den Landkreis sowohl fachlich als auch finanziell unterstützt werden.
7. Die „Tage des offenen Hofes“ sollen durch den Landkreis organisatorisch unterstützt und beworben werden. Daneben sollen die entsprechenden Fachgremien des Kreistages in regelmäßigen Abständen zu Hofbesichtigungen einladen, um den direkten Austausch mit der heimischen Landwirtschaft zu intensivieren.
8. Der Landkreis soll Hofnachfolgeregelungen unterstützend begleiten, beispielsweise durch Beratungsleistungen bei der Generierung von Zuschüssen.
9. Ausgleichsmaßnahmen bei Eingriffen in die Landschaft (z.B. Haus- oder Gewerbebauten): Produktionsintegrierte Maßnahmen mit Landwirten werden bevorzugt. Das bedeutet, dass die Ausgleichsmaßnahmen z.B. auch durch Landwirte selbst durchgeführt werden können.
10. Nutzung von Kompensationsgelder vorrangig für Projekte bzw. Maßnahmen, die gemeinsam zwischen Landwirten und Naturschutzverbänden umgesetzt werden.
11. Die Förderung der Biodiversität und Maßnahmen des Insektenschutzes sollen in enger Abstimmung und Kooperation mit der heimischen Landwirtschaft durchgeführt werden.
12. Die Zusammenarbeit mit dem Maschinenring im Bereich Biokompostierung und regionaler Klärschlammverwertung hat sich in Waldeck-Frankenberg hervorragend bewährt und soll unter den Aspekten der Kreislaufwirtschaft und des Nachhaltigkeitsgedankens weiter gefördert werden.

Forstwirtschaft

1. Die Wiederbewaldung und der klimakonforme Waldumbau zur schnellen Wiederherstellung und langfristigen Erhaltung der vielfältigen Waldfunktionen sollen konsequent umgesetzt werden. Den erheblichen wirtschaftlichen Einbußen

durch die witterungsbedingte Waldzerstörung und den großen Investitionen in die Zukunft der kreiseigenen Wälder - Domanial- und Kreiswald Viermünden - wird Rechnung getragen.

2. Die kreiseigenen Forste sollen Modellcharakter für die naturgemäße Forstwirtschaft im Landkreis bekommen. Dabei werden die Belange des Waldnaturschutzes besonders gewürdigt und die Naturschutzmaßnahmen weiter ausgebaut.
3. Vor diesem Hintergrund wird die bisherige Zertifizierung des Domanialwalds und des Kreiswalds Viermünden nach PEFC beibehalten.
4. Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit sollen gestärkt werden. z.B. durch eine Projektwoche „Wald und Jagd“ an den Schulen des Landkreises durch die „Rollende Waldschule“ der Kreisjägerschaft in Zusammenarbeit mit der Kommunalwald GmbH.

Umwelt und Natur

1. Klimaschutz hat eine große Bedeutung!
2. Lokale und regionale Initiativen zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels sowie zur Gestaltung der Energiewende sind für uns unverzichtbar.
3. Gemeinsam mit unseren regionalen Energieversorgern EWF und VEW sollen erneuerbare Energien gestärkt werden.
4. Die Wasserressourcen in unserem Landkreis sollen geschützt und erhalten werden sowie Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge bleiben. Die Reinerhaltung der Ressourcen ist ein vordringliches politisches Ziel. Die in den Kooperationsgebieten zum Wasserschutz tätigen Ingenieurbüros sollen bei allen wichtigen Entscheidungsfindungen beratend mit einbezogen werden.
5. Der Schutz des Bodens muss künftig mehr Aufmerksamkeit erhalten.
6. Nachhaltigkeitsziele sollen Bildungsinhalte an den pädagogischen Einrichtungen und Schulen im Landkreis werden, u.a. durch den Ausbau des bereits an den Grundschulen gestarteten Programms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE).
7. Der weitere Ausbau mit Photovoltaikanlagen auf den Dachflächen der kreiseigenen Gebäude wird geprüft und vorangetrieben. Die dadurch gewonnene Energie soll vorrangig direkt in den jeweiligen Gebäuden genutzt werden.

Regionalentwicklung und ländlicher Raum

1. Alle Potenziale zur Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten in Waldeck-Frankenberg sollen ausgeschöpft und unterstützt werden, z.B. durch Direktvermarkter-Messen, Hofläden und Märkte.
2. Die Vernetzung von Landwirtschaft, Naturschutz und Forst ist essenziell, um die Region im Sinne einer Weiterentwicklung des sanften Tourismus attraktiv zu gestalten.
3. Die Naturparke Kellerwald-Edersee und Diemelsee sowie der Geopark Grenzwelten sind wichtige Bausteine für einen sanften und naturverbundenen Tourismus. Die Potenziale des Nationalparks Kellerwald-Edersee müssen sowohl unter ökologischen als auch touristischen Zielsetzungen noch stärker genutzt werden.

Dafür ist die enge Kooperation mit dem Land Hessen anzustreben.

4. Wir setzen uns für den Weiterbetrieb und den Ausbau des Schlachthofs Mengerlinghausen ein.
5. Die Themen Landwirtschaft und Ernährung wollen wir auch in Kooperation mit den Kreisbauernverbänden, dem heimischen Handwerk und den Naturschutzverbänden an Schulen vermitteln. Dabei setzen wir auch auf die Beratung und Unterstützung unseres Fachdiensts Landwirtschaft.
6. Wir stehen für eine Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit des Landschaftspflegeverbands in enger Abstimmung mit den Kommunen und den landwirtschaftlichen Verbänden. Ebenso stehen wir zur positiven kommunalen Zusammenarbeit mit dem Maschinenring.
7. Die Ökomodellregion Waldeck-Frankenberg setzen wir fort.
8. Das Instrument der Dorferneuerung und die Programme zur ländlichen Entwicklung (LEADER) sind für uns weiterhin das wirksamste Instrument zur Verbesserung der dörflichen Infrastruktur. Sie sollen auch in der neuen Wahlperiode konsequent genutzt und umgesetzt werden. Die Chancen, die das Programm der Dorf- und Regionalentwicklung bietet, wollen wir auch weiterhin nutzen.

III. Schule, Bildung, Sport, Digitalisierung und Schulbauten

1. Das wohnortnahe Schulangebot der Grundschulen wollen wir sichern. Die Vielfalt in der Schullandschaft mit den allgemeinbildenden Schulen, den eigenständigen Förderschulen und den Beruflichen Schulen soll auch künftig kreisweit erhalten bleiben.
2. Die Sicherheit der Schulwege ist uns ein wichtiges Anliegen.
3. Wir wollen die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT-Fächer) weiter fördern. Die Initiativen der Beruflichen Schulen Korbach und Bad Arolsen und der Edertalschule Frankenberg zum Aufbau von regionalen Schülerforschungszentren unterstützen wir.
4. Nachhaltigkeitsziele sollen Bildungsinhalte an den pädagogischen Einrichtungen und Schulen im Landkreis werden, u.a. durch den Ausbau des bereits an den Grundschulen gestarteten Programms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE).
5. Durch gezielte Maßnahmen werden wir dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Die bedarfsgerechte Anpassung des Bildungsangebotes unserer Berufsschulen sowie das duale Studium an der Technischen Hochschule Mittelhessen in Frankenberg und Bad Wildungen unterstützen wir ausdrücklich.
6. Wir bauen einen neuen Standort der THM in Frankenberg.
7. Der Hessencampus soll auch künftig die Vernetzung und Zusammenarbeit der VHS mit den regionalen Bildungsanbietern wie den Berufsbildungszentren steuern.
8. Unser Ziel ist zudem: Kein Kind und kein Erwachsener sollen ohne Schulabschluss und Ausbildungsstelle bleiben. Die Kooperation der Agentur für Arbeit, des Jobcenters mit der Jugendberufsagentur und den Berufsbildungszentren wollen wir verstärken.
9. Berufsorientierung bereits in den allgemeinbildenden Schulen sehen wir als wichtige Aufgabe an. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Beruflichen Schulen wollen wir die Schülerinnen und Schülern mit einem besonderen

- Orientierungsbedarf an verschiedene Ausbildungsberufe heranzuführen, um die Chancen für einen Ausbildungsplatz zu verbessern.
10. Deshalb werden wir das Projekt ProBe fortsetzen und streben dessen kreisweite Implementierung an.
 11. Der Landkreis unterstützt nach seinen finanziellen Möglichkeiten die Musikschulen als freiwillige Leistung.
 12. Wir wollen die Lernbedingungen für unsere Kinder weiter verbessern. Das erfolgreiche Schulbauprogramm werden wir kontinuierlich und bedarfsgerecht weiterverfolgen.
 13. Die Schaffung von Barrierefreiheit ist wesentliche Aufgabe bei allen Schulbaumaßnahmen.
 14. Die vollständige Anbindung aller Schulen an das Glasfasernetz und die Installation von leistungsfähigen WLAN-Verbindungen in allen Klassenräumen werden wir schnellstmöglich umsetzen.
 15. Die zuständigen Fachdienste des Landkreises stellen die Handlungsfähigkeit der Schulen durch Personal- und Sachleistungen sicher. Besondere Unterstützung erhalten die Schulen im Rahmen des Digitalpaktes durch Ausstattung mit Hard- und Software. Der Landkreis beteiligt sich an den Investitionskosten und unterstützt mit IT-Fachkräften die Funktionsfähigkeit der Computernetzwerke an den Schulen.
 16. Wir werden auch künftig die Schulsozialarbeit fördern und uns für eine enge Zusammenarbeit mit den Schulpsychologen, dem Gesundheitsamt, der Jugendhilfe und der kommunalen Jugendarbeit vor Ort einsetzen.
 17. Wir werden den weiteren Ausbau der Ganztagschulen bedarfsgerecht umsetzen. Hochwertige Bildungs- und Betreuungsangebote im Ganzttag verbessern nicht nur die Lernfähigkeit und die Sozialkompetenz unserer Kinder. Sie tragen zugleich auch zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei. Außerschulische Angebote von Vereinen und Verbänden sind im Ganzttag ausdrücklich erwünscht und fördern die Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler.
 18. Der Zugang zu einem breitgefächerten Sportangebot muss für alle Generationen möglich sein.
 19. Wir setzen uns daher für eine gute und einvernehmliche Zusammenarbeit mit den Vereinen ein. Kreiseigene Sporthallen und Gemeinschaftsräume in den Schulen sollen auch künftig den Vereinen für ehrenamtliche Arbeit kostenfrei zur Verfügung stehen.
 20. Die Sportvereine wollen wir bei ihren Investitionen auch weiterhin unterstützen. Die Etablierung von neuen Trendsportarten wollen wir fördern.
 21. Angeregt durch die Ergebnisse des Sportentwicklungsplans wollen wir die Bewegungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler in den Schulen durch ein Schulhofgestaltungsprogramm verbessern. Künftig soll die Gestaltung von Bewegungsschulhöfen ein wichtiger Bestandteil bei den Schulsanierungen sein.
 22. Der Landkreis soll das Programm „Stark bewegt“ in den Grundschulen aufrechterhalten und ausbauen, damit die Kinder fit und vital bleiben und um das soziale Miteinander in der Klassengemeinschaft zu fördern.
 23. An unseren Schulen legen wir großen Wert auf gesunde Ernährung. Dabei wollen wir auch auf Regionalität, Nachhaltigkeit und Abfallvermeidung setzen.
 24. Am Ende der Grundschule soll jedes Kind schwimmen können. Die Angebote von Schwimmvereinen, DLRG, Schulen und Bademeistern werden wir auch weiterhin

unterstützen. Den Erhalt der kleinen durch Fördervereine getragenen Freibäder wollen wir auch künftig fördern.

IV. Gesundheit, Familie, Jugend und Soziales

1. Wir wollen die Krankenhausstandorte im Landkreis durch die Vernetzung sowie eine Intensivierung der Schwerpunktsetzung und einer deutlichen Verbesserung der sektorenübergreifenden Zusammenarbeit stärken.
2. Wir stehen fest zum Erhalt der Krankenhauslandschaft in Waldeck-Frankenberg. Das gilt auch für das Kreiskrankenhaus in Frankenberg. Unser Ziel ist es, das Kreiskrankenhaus so aufzustellen, dass es die gesundheitliche Versorgung im Raum Frankenberg aus eigener finanzieller Kraft leisten kann. Deshalb werden wir eine Neuausrichtung und Umstrukturierung des Kreiskrankenhauses vornehmen und uns intensiv für neue strategische Partnerschaften und/oder Kooperationen einsetzen.
3. Die Geburtshilfen im Landkreis sollen erhalten werden.
4. Die Stärkung der flächendeckenden hausärztlichen und fachärztlichen Versorgung ist in der Gesundheitsversorgung ein wesentlicher Baustein. Der Landkreis wird weiterhin mit einem breiten Maßnahmenbündel die Akquise von Ärztinnen und Ärzten unterstützen.
5. Die Versorgung mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten unterstützt der Landkreis durch Beratung und Hilfe bei der Niederlassung und der Übernahme von Praxen.
6. Der Landkreis trägt den Bedürfnissen von Ärztinnen und Ärzten Rechnung, gemeinschaftlich in Praxen zu arbeiten, indem er mit den Kommunen bedarfsgerechte, wohnortnahe, multiprofessionelle sowie patientenzentrierte Gesundheitszentren initiiert. Battenberg, Frankenau und Willingen-Diemelsee sollen künftig gute Beispiele für andere sein.
7. Der Pflegestützpunkt soll ausgeweitet werden, um mit dem Angebot in die Fläche zu gehen und Beratung dezentral anzubieten.
8. Insbesondere soll ein flächendeckendes ambulantes Unterstützungsangebot entwickelt werden, um Menschen mit besonderem Hilfebedarf zu unterstützen.
9. Mit Hilfe von Gemeindefachkräften und -pflegern wollen wir den Menschen ermöglichen, so lange es geht in den eigenen vier Wänden zu leben.
10. Der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) wird gestärkt.
11. Vom Modell in den Dauerbetrieb: Wir werden das Projekt „Telenotarzt“ flächendeckend ausbauen und im Dauerbetrieb umsetzen.
Die Rettungswachen werden darüber hinaus mit dem Telenotarzt vernetzt.
Im Notfall soll ein Kindertelenotarzt hinzugezogen werden können.
Die Rettungskräfte sollen in der Kindernotfallmedizin weiterqualifiziert werden.
12. Insgesamt ist es wichtig, das Hebammenwesen, die Geburtshilfe sowie die ärztliche Versorgung der Kinder und Jugendlichen zu stärken.
Der Kinderschutz ist uns ein besonders wichtiges Anliegen.
Deswegen werden wir das Konzept der Familienhebammen stärken und ausbauen.
13. Wir wollen, dass der Landkreis die Kommunen weiterhin durch Fördermittel beim Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen unterstützt.

14. Die Kindertagespflege soll weiterentwickelt werden, u. a. sollen ein Raumangebot sowie Möglichkeiten der Krankheits- und Urlaubsvertretung geschaffen werden.
15. Eine Vermittlungsstelle für Kindertagespflege soll Angebot und Nachfrage digital zusammenführen.
16. Waldeck-Frankenberg wird als familienfreundlicher Landkreis weiterentwickelt. Eltern sollen durch bedarfsgerechte Kinderbetreuung (Kita, Tagesmütter usw.) sowie Betreuung- und Entlastungsleistungen und das regionale Bündnis Beruf und Familie unterstützt werden, damit Beruf und Familie/Pflege besser möglich werden.
17. Wir wollen in der neuen Wahlperiode ein noch stärkeres Augenmerk auf die politische Jugendarbeit in unserem Landkreis richten. Die wertvolle Kinder- und Jugendarbeit in den Vereinen, wie z. B. in unseren Feuerwehren, stärkt die Kinder in Ihrer Entwicklung und erleichtert den Zugang zum Ehrenamt.
18. Die mobile Jugendarbeit (MoJa) werden wir verlängern und ausbauen, damit viele Jugendliche im Landkreis von diesem Angebot profitieren können.
19. Waldeck-Frankenberg ist Modellregion Inklusion. Wir wollen Lösungen entwickeln, um die Barrierefreiheit und Teilhabe in Waldeck-Frankenberg noch weiter zu verbessern. Die Schwerpunkte werden dabei zunächst auf den Bereichen Wohnen und Fortbewegung liegen: barrierefreien Lebensraum zu fördern und noch mehr Mobilitäts-Angebote für beeinträchtigte Menschen zu schaffen, kommt allen Generationen zugute!
20. Wir werden uns auch weiterhin für einen menschenwürdigen Umgang mit geflüchteten Menschen einsetzen mit dem Ziel, diese in unsere Gesellschaft zu integrieren. Wir sind bereit zu fördern, erwarten aber die Integrationsbereitschaft der Menschen, die zu uns kommen.

Korbach, 24. April 2021

Armin Schwarz

Dr. Hendrik Sommer

Timo Hartmann

Karl-Heinz Kalhöfer-Köchling